



Eine Gemeinde stellt sich vor

Mit dem Namen „de Bradenbeke“ wurde der Ort 1264 erstmals im Stadtbuch der Stadt Kiel erwähnt. Damals wohnten schon die ersten Siedler in dem Ort an dem Bach, plattdeutsch „Bek“ und da er damals wohl sehr breit war, also „brad“ oder „bred“ im Plattdeutschen, nannte man ihn „Bradenbeke“, daraus wurde

im Laufe der Zeit der Ortsname „**Bredenbek**“.

Auf Grund dieser ersten Erwähnung von 1264 konnten im Jahr 2014 die Bredenbekerinnen und Bredenbeker eine 750-Jahr-Feier ihres Dorfes begehen.

Aus diesem Anlass wurde der im Ort bei Erschließungsarbeiten im Neubaugebiet „Lehmkuhle - Lehm-koppel“ gefundene große Stein am Festplatz des Dorfes am Rolfshörner Weg aufgestellt.

Der im Dorf lebende weltbekannte Künstler Jörg Plickat bearbeitete den Findling und erstellte die Inschrift mit Gemeindewappen.



Die Geschichte des Gebietes auf dem heute Bredenbek und das Gut Kronsburg liegen ist uralte. Die Hügelgräber aus der Steinzeit und die Funde von Steinwerkzeug



auf dieser Fläche sind Zeugen einer alten Besiedlung. Die Bevölkerung im Gebiet lässt sich durch Funde bis in die Bronzezeit zurückverfolgen, wie z.B. Ausgrabungen bei Kronsburg-Glinde beweisen. Das Gut wurde erbaut auf zwei niedergelegten Hufen des Ortes Jahrsdorf. Kronsburg war ein

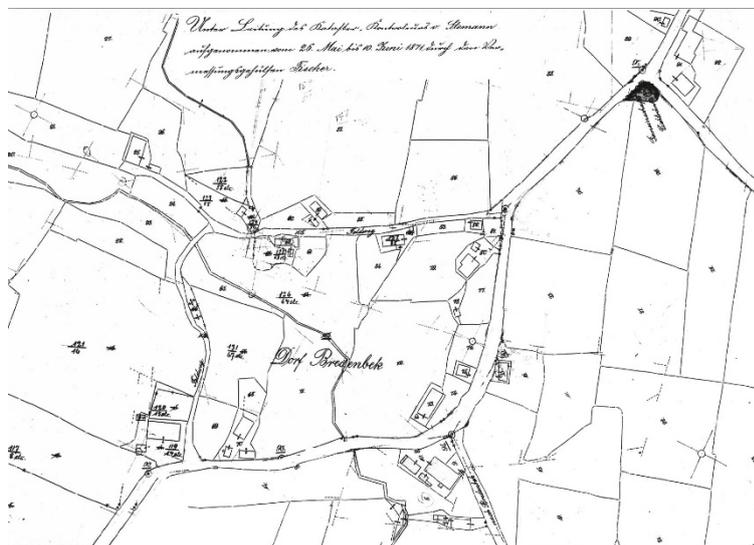
ehemaliges adliges Gut im Kieler Güterdistrikt und eines der vier Patronatsgüter der Maria-Magdalenen-Kirche in Bovenau. Otto Sehestedt wird 1450 bis 1459 als Besitzer des gesamten Kirchspiels und somit auch von Kronsburg genannt. Als 1563 Cay Sehestedt, der Erbauer vom Gut Groß Nordsee, stirbt, wird unter den Söhnen aufgeteilt: Jürgen erhält Groß Nordsee und Bendix bekommt Kronsburg. 1596 wird Cay Sehestedt Besitzer von Kronsburg, das Gut bleibt in der Familie bis 1615 ein Heinrich Blome als Besitzer erwähnt wird. Zum Gut Kronsburg gehörte ursprünglich auch der Meierhof Bredenmoor, der später vom Gut abgetrennt und auch ein adliges Gut im Kieler Güterdistrikt wurde.

Mit dem letzten Eigentümer Conrad Dohrn wird 1890 der Konkurs eröffnet und der Landrat in Rendsburg wird zum Konkursverwalter bestellt. Friedrich Reimers als Gutsinspektor übernimmt die Verwaltung des Gutes und wird 1928 auch bis zur ersten Wahl Bürgervorsteher der neuen Gemeinde Bredenbek.



Das Gut Kronsburg wird 1924 zugunsten eines Landlieferungsverbandes enteignet und wird von der Höfebank aufgesiedelt. Im Jahr 1927 entstehen auf der Fläche des Gutes größere und kleinere Siedlungsstellen, sogenannte Rentengüter. Die Gebäude dafür werden von der Höfebank errichtet und auch der Bau der Schule in Bredenbek mitfinanziert. Es verbleibt ein Resthof von rd. 250 ha, den Heinrich Lass im Alter von 32 Jahren 1930 erwarb. Er vererbte es 1969 seinem Sohn Rolf Lass und dieser 1995 wieder seinem Sohn Peter Lass.

Die politische Gemeinde Bredenbek wurde 1928 nach Auflösung der Gutsbezirke gegründet. Die Ortsfläche wurde aus dem Gebiet des Gutes Kronsburg und Teilen des Gutes Bossee gebildet. Die Gemeindefläche ist 1243 km² groß und besteht aus dem Ortskern des Dorfes Bredenbek und den Ortsteilen Bredenmoor, Bredenbeker-moor, Glinde, Kronsburg und Rolfshörn.



Am 31. Dezember 2021 hatte die Gemeinde 1533 Einwohner und gehört mit 7 weiteren Gemeinden zur Verwaltung des Amtes Achterwehr.

Wie aus der Vermessung des Dorfes von 1871 zu erkennen ist wurde Besiedelung links und rechts der durch die Dorfmitte fließenden Bek angelegt.

Ursprünglich war dieser Bach-Bek wohl sehr viel breiter und führte auch mehr Wasser als Zufluss in die Eider. Nachdem Durchfluss durch den Ort mündete die Bek in einen großen Mühlenteich. Hier stand die Wassermühle „Küttenmöhl“, die schon dort gestanden haben soll bevor die Maria-Magdalenen-Kirche in Bovenau im 13. Jahrhundert errichtet wurde. Zu diesem Kirchspiel gehört auch die Gemeinde Bredenbek.



Mit dem Bau des Schleswig-Holsteinischen-Kanal/Eider-Kanal in den Jahren 1777-

1784 kam es zu einer Grundwasserabsenkung in der gesamten Region. Hierdurch wurden fast alle Brunnen im Ort trocken und auch das Ende der Wassermühle wurde besiegelt. Küttenmöhl war nur noch ein Wohnplatz/Instenstelle bis ein Brand 1869 alles komplett zerstört. Der Weg zur Wassermühle hieß Küttenmöhlener Redder.

Die Wassermühle „Küttenmöhl“ stand zwar auf einer Fläche des Gutes Osterrade,



Bredenbeker Windmühle

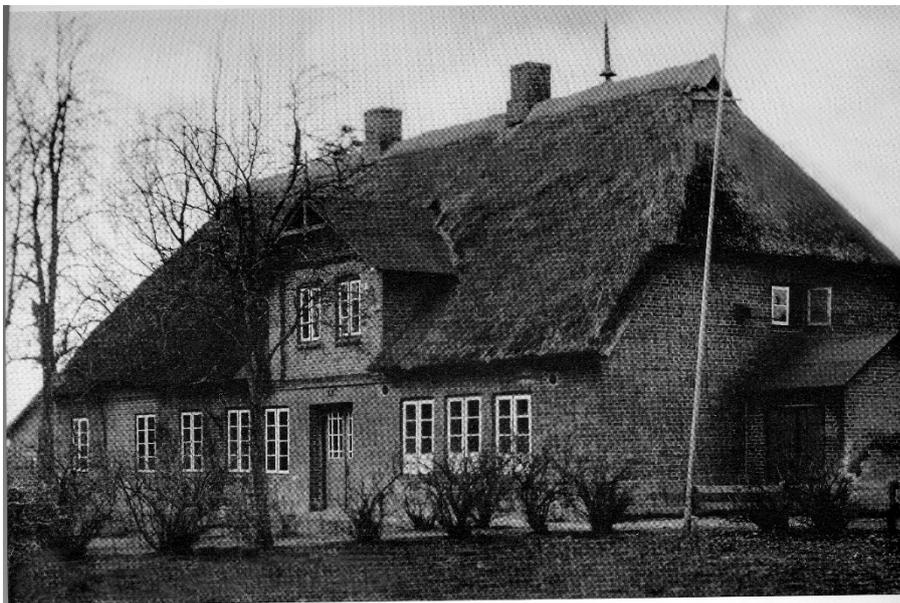
war aber Eigentum des Gutes Kronsburg. Somit muss davon ausgegangen werden, dass die Entschädigung für die nicht mehr nutzbare Wassermühle bei Bau des Kanals auch an das Gut Kronsburg gegangen ist und daraus der Bau der Windmühle in Bredenbek bezahlt wurde. Wir gehen heute davon aus, dass diese Windmühle durch das Gut Kronsburg um 1780-1790 errichtet wurde.

Zur gleichen Zeit, vielleicht sogar aus der Entschädigung, wurde im Dorf der Landkrug vom Gut Kronsburg errichtet. Die erste Erwähnung von Wirtsleuten-Krügern einer Gaststätte in Bredenbek gehen auf die Einträge im Kirchenbuch der

Kirche Bovenau zurück: „Am 1. April 1780 wurde Christian Buck, dem Krüger in



Bredenbek, eine Tochter geboren“. Dies ist der erste urkundliche Nachweis, dass auf der Landstraße von Rendsburg nach Kiel auf halber Strecke eine Gaststätte und ein Ausspann vorhanden war. Der Krug und die Mühle gehörten zusammen und wurde zum 1. Mai 1835 durch Hans Christian Krey erworben. Damit beginnt die Familiengeschichte der Familie Krey in Bredenbek, zunächst mit Mühle und Krug in einer Hand, erst einige Generationen später wird der Krug und die Mühle durch Erbteilung in der Familie getrennt. Über viele Jahre entstand so der Name „Gasthof Krey“. Heute ist der Krug im Eigentum der Gemeinde, der Name hat sich in „Landhaus Bredenbek“ geändert. Information: www.landhaus-bredenbek.de



Über die vermutlich erste Bredenbeker Schule wissen wir nur wenig. Das Kirchenbuch Bovenau berichtet am 13. Mai 1747 von der Geburt einer Tochter Trien Margret Elsabe des Schulmeisters in Bredenbek Christopher Schandert.

Lehrer Hensen schreibt: „Das alte abgebrannte Schulhaus lag vor dem, dicht an der Landstraße.“ Der Brand hat gemäß Visitationsprotokoll im August 1839 stattgefunden, denn dies ist das Baujahr des Gebäudes, dass der Lehrer Hensen von Heinrich Riebling, der im Mai 1852 nach Amerika auswanderte, übernahm.

Die um 1839 gebaute Schule wird 1929 abgerissen und durch den noch heute vorhandenen und ständig erweiterten Schulbau ersetzt.

Die Schule mit den damals vorhandenen 2 Klassenräumen wurden ständig erweitert, heute

werden über 100 Schulkinder in der Grundschule Bredenbek von 5 Lehrkräften in 6 Klassenräumen mit viel Erfolg auf den weiterführenden Schulen unterrichtet. Mehr Informationen: www.grundschule-bredenbek.de



Der am 15. Okt. 1904 eröffnete Bahnhof Kronsburg wurde nach einem Betrieb von nur 80 Jahren im Jahr 1984 von der Deutschen Bundesbahn geschlossen. Obwohl die Gemeinde Bredenbek gegen die Schließung heftig protestiert hatte, wurde dann 1990 sogar das Passiergleis mit einem hohen Aufwand und Kosten abgebaut sowie das gesamte Bahnhofsgelände verkauft. Bis zu seiner



Stilllegung hatte der Bahnhof Kronsburg das höchste Passagieraufkommen auf der gesamten Strecke zwischen Kiel und Rendsburg. Die Gemeinde Bredenbek gab keine Ruhe und kämpfte für einen neuen Bahnhof oder Bahnhaltepunkt Bredenbek.



Am 4. Jan. 2015 war es soweit. Der neue Bahnhof/Haltepunkt Bredenbek wurde mit großer Anteilnahme an einem neuen Standort näher am Ortskern eingeweiht. An einem Sonntag im wahrsten Sinne des Wortes wurde mitten im Winter mit Sonnenschein und blauen Himmel der erste Zug in Bredenbek begrüßt.



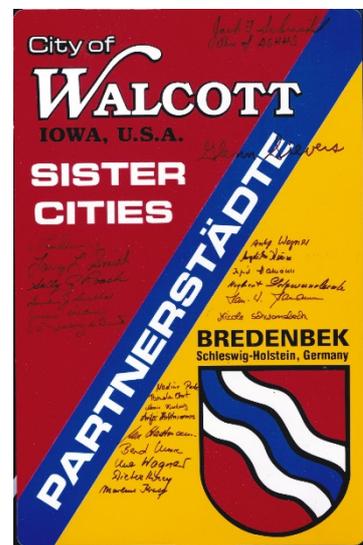
Bredenbek hat heute 2 Partnergemeinden. Seit 1990 sind Brandshagen (heute Ortsteil der neu gegründeten Gemeinde Sundhagen) bei Stralsund und Bredenbek Partnergemeinden. Der Partnerschaftsvertrag wurde noch vor der Wiedervereinigung 1990 in Brandshagen unterzeichnet und in der Zwischenzeit durch gegenseitigen Austausch mit viel Leben erfüllt.

Seit 1997 hat Bredenbek auch eine Partnergemeinde in den USA. Mit Walcott in Iowa wurde eine Partnerschaft auf der Grundlage der Plattdeutschen Sprache gegründet, die noch von vielen Nachkommen der Deutschen Einwanderer im Mittleren Westen der USA

gesprochen wird. In den USA wird diese Partnerschaft mit „Sistercity“ bezeichnet.

Durch diese Partnerschaften wurden viele Ideen ausgetauscht und realisiert, So gibt es z. B. in Bredenbek einen „Brandshagener Weg“ und einen „Walcott Weg“. Im Gegenzug wurde Brandshagen eine „Bredenbeker Straße“

und in Walcott/Iowa ein „Bredenbek Way“ eingerichtet.



Durch viele gegenseitige Gruppenbesuche mit Brandshagen und Walcott lernten sich die EinwohnerInnen beider Seiten kennen und schätzen. So pflanzten z. B. die Bredenbeker Besucher eine Partnerschafts-Linde in Brandshagen und die Bredenbeker bauten auf dem Festplatz in Bredenbek ein „Walcott Huus“, nach einem Musterhaus als Vorlage aus Walcott, die Bürgermeisterin aus Walcott kam zur Einweihung nach Bredenbek.

Walcott, die Bürgermeisterin aus Walcott kam zur Einweihung nach Bredenbek.



Text: Hans-Werner Hamann. Fotos: Sammlung Hamann

